

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

203 (2.5.1918) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitens größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Driesgarten. Geschäftsführer: Albert Herzog. Verantwortlich für den Textteil: Anton Rudolph; für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen: Die Spalten, Kolonnenzeile 30 Bsp. Die Reklamezeile 1 Bl. Reklamen an 1. Stelle 1,25 Bl. die Seite, außerdem 20% Teuerungszuschlag. Bei Wiederholungen 10% Rabatt, bei bei Wiederholungen des Blattes, bei gerichtlichen Streitigkeiten und bei Nachfragen unterhalb 10 Bl. Postfach-Karte: Karlsruhe Nr. 8359.

Bezugs-Preise:

Abn. A ohne „Illustr. Beilage“	1,12	1,32
Abn. B mit „Illustr. Beilage“	1,25	1,45
In Karlsruhe: wöchentlich	1,25	1,45
Im Bezugs aberschalt	1,12	1,32
in d. Provinzen	1,25	1,45
frei ins Haus ge- liefert	1,25	1,45
Auswärts: bei Ab- holung a. Postschalter	1,12	1,32
Durch d. Briefträger	1,36	1,57
inkl. 2mal ins Haus	1,36	1,57
Einzelnummer	10	Bsp.

Geschäftsstelle: Hotel- und Baumstr.-Gde, nächst Karlsruher- und Marktplat.

Nr. 203. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 2. Mai 1918. Telefon: Redaktion Nr. 909. 34. Jahrgang.

Die deutsche Offensive.

Deutscher Heeresbericht.

WE. Berlin, 1. Mai, abends. (Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues. Die schwere Niederlage der Jochischen Divisionen bei Dranoeter.

WE. Berlin, 1. Mai. (Nicht amtlich.) Auf dem Schlachtfeld in Flandern unternahm der Feind starke Angriffe gegen unsere Stellungen bei Langemarck, nördlich des Dorfes Kemmel und vor allem sechs hintereinander gegen unsere Linie westlich Dranoeter, die jedesmal unter ungeheuren blutigen Opfern restlos zusammenbrachen. Insbesondere mußten frisch in den Kampf gemorjene französische Kräfte bei Dranoeter im Kampfe um das englische Prestige aufs Schwerste künden. Die rücksichtslos durchgeführten Angriffe bewiesen, wie wichtig für den Gegner die dort verlorenen Stellungen sind, trugen durch die Ergebnisse der Löffeligen Anstürme bedingt dazu bei, die von der deutschen Führung beabsichtigte Zertrümmerung der feindlichen Heeresmacht zu beschleunigen.

Nachdem bereits in der Nacht vom 29. zum 30. April und am Morgen des 30. April drei starke feindliche Angriffe gegen Dranoeter zum Teil im Gegenstoß abgewiesen waren, brach um 10 Uhr 30 Minuten vormittags ein neuer starker feindlicher Angriff gegen unsere Linie westlich Dranoeter vor, der im frontal und flankierenden Vorgehen schon vor den deutschen Infanteriestellungen gescheiterte. Um 4 Uhr 30 Minuten nachmittags setzte schlagartig aufs neue starkes Artilleriefeuer zwischen Bulonge und westlich Dranoeter ein. Dem starken Feuer folgte um 5.15 Uhr nachmittags ein tiefenstehender feindlicher Angriff, der ebenfalls unter schweren feindlichen Verlusten abgeblasen wurde. Trotz der wiederholten Niederlage gab der Feind keine verweifelten Angriffsanstöße mehr auf und trat an der gleichen Stelle um 10 Uhr abends nochmals mit starken Kräften zum Sturm an. Wiederrum brach dieser nach schweren blutigen Opfern des Feindes vor den deutschen Linien zusammen. Der 30. April brachte somit den feindlich eingeleiteten Divisionen des Generals Koch eine schwere Niederlage.

Hagebrod geräumt.

Genf, 1. Mai. Hagebrod ist am vergangenen Donnerstag von der persönlichen Leitung des Bürgermeisters Henire geräumt worden. (B. 3.)

Die Fernbeschießung von Paris.

WE. Basel, 1. Mai. Wie Haas aus Paris meldet, feuerte das Ferngeschütz gestern wiederum auf die Pariser Gegend.

Genf, 2. Mai. Präsident Poincaré und der Militär-gouverneur von Paris, Dubois, besuchten gestern die Stätten der Verheerung der Fernbeschießung an beiden Seineufern. Die Genjur gestattet den Pariser Blättern nicht die geringsten Angaben über die beschossenen Stadtteile. (B. 2. A.)

Die englischen Kolonialtruppen.

Sch. Amsterdam, 2. Mai. (Privat.) „Daily Telegraph“ meldet: Die britischen Kolonien und die Dominions werden im Laufe dieses Jahres nach dem Vorschlag des englischen Kriegsamt 750 000 Mann Hilstruppen nach Europa schicken. Die Heranziehung des bisher neutralen Schiffsraumes zur Durchführung der Transporte erscheint unabwendbar. (g. A.)

Zur Haltung der Portugiesen.

Sch. Rotterdam, 2. Mai. (Privat.) „Daily Chronicle“ meldet aus Lissabon: Der neue Präsident, Siborio Baes richtete eine Zirkularnote an die alliierten Regierungen in der Frage der Teilnahme portugiesischer Truppenkontingente am europäischen Krieg. „Daily Mail“ meldet, daß seit Anfang Januar neue portugiesische Truppenkontingente an der Westfront nicht mehr eingetroffen sind?

Besuch Kaiser Karls bei Kaiser Wilhelm.

WE. Berlin, 1. Mai. Wie laut „Täg. Rundsch.“ die „Wiener Woch.“ erzählt, wird Kaiser Karl in der nächsten Zeit in Begleitung des Ministers des Aeußern, Baron Burian, ins große Hauptquartier zum Besuche Kaiser Wilhelms reisen. Dieser Besuch hat zweifellos weittragende politische Bedeutung.

Aus Finnland.

WE. Berlin, 2. Mai. Laut „Berl. Lokalan.“ erhielt die Siechholmer Zeitung „Näa Dagligt Allehanda“ ein Telegramm von der finnischen Front, daß die finnischen Truppen die Eisenbahnlinie Willmansstrand-Simola-Terijoki besetzten. 200 Kanonen wurden genommen und sonstige große Beute gemacht.

Männer gefangen.

WE. Stockholm, 1. Mai. (Nicht amtlich.) Wie „Aftonbladet“ aus Åbo erzählt, ist der Chef der roten Gardisten, Kullervo Manner, bei der Einnahme von Wiborg in Gefangenschaft geraten.

Aus der Ukraine.

Eine unterbundene Agitation in der Ukraine. WE. Berlin, 1. Mai. (Amtlich.) In letzter Zeit machte sich in Kiew eine scharfe Agitation bemerkbar, anscheinend auch gegen den deutschen Einfluß in der Ukraine, deren Regierung keinelei Maßregeln traf, um die Frühjahrsausaat zu sichern. Ein Erlaß des Feldmarschalls von Eichhorn über die Ausführung der Frühjahrsbestellung wurde von der ukrainischen Presse ostentativ wiedergegeben, was Beunruhigung im Lande hervorrief. Die militärische Verhaftung des Direktors der

russischen Bank für auswärtigen Handel, Dobry gewann unter diesen Verhältnissen eine besondere Bedeutung. Dobry war ukrainischer Finanzfachverständiger und hatte sich große Verdienste um die Zusammenarbeit mit der deutschen und österreichischen Delegation erworben. Der Gewaltakt bedeutete den Wiederbeginn der Anarchie.

Feldmarschall v. Eichhorn verfügte daher im Einverständnis mit dem kaiserlichen Botschafter Mumm zur Sicherung Kiews besondere Maßnahmen. Zugewiesen war die Unterjuchung Dobry einem deutschen Militärgericht übertragen. Sie führte zur Verhaftung des Kriegsministers Schukowski, des Abteilungschefs im Ministerium des Innern, Dajewski, der Frau des Ministers des Innern Maschenko, des Kommandanten der Stadtmiliz Bogacki und des Abteilungschefs im Ministerium des Aeußern, Jabinski.

Rücktritt des ukrainischen Ministeriums. Kiew, 1. Mai. Infolge eines Konfliktes mit der autonomen städtischen Verwaltung dürfte das Ministerium Holubowitsch zurücktreten. Die Bildung der neuen Regierung soll Generalsekretär Doroschko oder der frühere Ministerpräsident Winitshenko übernehmen. (B. 3.)

Die Lage in Irland.

Somerule und Ulster.

WE. Bern, 1. Mai. Während die Nationalisten und Sinnfeiner zu Hunderttausenden den Schwur unterzeichneten, der Durchführung der Wehrpflicht in Irland mit allen zu Gebote stehenden Mitteln Widerstand zu leisten, liegen Anzeichen vor, daß Ulster im geheimen gegen die Einführung der Somerule Widerstand vorbereitet. Carlson sandte der Presse ein lautes Schreiben, worin er die einzelnen Phasen der Somerule-Kontrabande seit Mai 1914 darlegt und nachweist, daß, wenn die Regierung die Somerule-Voll dem Ulster aufzwingt, sie die feierlichsten Versprechungen bricht. Die verheißene Drohung des Schreibens ist weniger verheißend in dem Briefe Carlsons an den Sekretär des Ulsterates in Ulster, worin er eine schließliche Reorganisation der seit Kriegsausbruch einestellten Maschinerie in der ganzen Provinz anempfiehlt.

Wie der Dubliner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ meldet, wird der Brief von den Nationalisten als eine Art vorläufigen Mobilisationsbefehls an die Ulsterfreiwilligen angesehen und von der nationalistischen Presse bitter verurteilt. Dabei herrscht angeblich große Beforgnis wegen der Tatsache, daß die Regierung, welche das katholische Irland einnahm, dem Ulster-Armenial Waffen belief, auf die Garantie der Ulsterführer hin, daß von ihnen während des Krieges kein Gebrauch gemacht werden würde. Es sollen sich in Ulster 60 000, in den Händen der Sinnfeiner höchstens 8000 Gewehre befinden. Man befürchtet, daß, falls die Regierung das Ulster abgegebene Versprechen bricht, die Ulsterführer sich ihrer Garantie als entbunden ansehen werden, und daß, während Ulster der Einführung der Somerule bewaffneten Widerstand entgegensetzt, das übrige Irland gegen die Einführung der Wehrpflicht kämpfen wird. Vorläufig, berichtet der Korrespondent, sei allerdings bei den Nationalisten von aktivem Widerstand wenig die Rede. Die Bischöfe treten für den passiven Widerstand ein, der fastlos eine ausreichende Effektivmasse sein wird, schon weil es der Regierung unmöglich sei, die Aushebungskommissionen zusammenzubringen.

Das Dienstpflichtgesetz für Irland aufgeschoben.

Haag, 1. Mai. Reuter meldet aus London: Ein königliches Dekret verschiebt die Ausführung des Dienstpflichtgesetzes für Irland.

„Daily News“ meldet dazu: Die Regierung hofft, in der nächsten Woche im Unterhause das Somerulegesetz vorzulegen, und will zunächst die Wirkung der Somerule abwarten. (Zf. 3.)

Berlin, 2. Mai. Zu dem Ausschub der Dienstpflicht für Irland schreibt die „Morgenpost“: Es ist ein unverhüllter Bankrott der Politik Lloyd Georges, der wohl über kurz oder lang nicht ohne besondere Folgen bleiben wird.

Holland und der Krieg.

Zu den deutsch-holländischen Verhandlungen.

WE. Rotterdam, 2. Mai. (Nicht amtlich.) Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erzählt, sind die Verhandlungen mit Deutschland, die in den letzten Wochen zu einiger Spannung Anlaß gegeben haben, soweit vorgeschritten, daß eine für beide Parteien befriedigende Regelung erzielt wurde, und eine Mitteilung darüber in sehr kurzer Zeit erwartet werden kann.

Sch. Berlin, 2. Mai. (Privat.) Wie die „Magdeb. Ztg.“ aus dem Haag meldet, soll der gestrige holländische Ministerrat die prinzipielle Zustimmung zu den deutschen Vorschlägen gebracht haben. (g. A.)

Aus der Schweiz.

Ein englisch-schweizerisches Abkommen.

WE. Bern, 1. Mai. (Amtlich.) Zwischen Delegierten der englischen Regierung und solchen des Bundesrates wurde ein Abkommen vereinbart, das kürzlich von beiden Regierungen ratifiziert worden ist. Darnach gewährt eine schweizerische Finanzorganisation einer englischen Finanzgruppe einen monatlichen Vorschuß von 10 Millionen Franken, dessen Höhe in direkter Beziehung steht zu den in europäischen Häfen für die Schweiz ankommenden Warenmengen. Die Vorschüsse werden gedeckt durch erstklassige Wertpapiere neutraler Staaten.

Die Dauer des Abkommens ist auf 10 Monate, d. h. bis zum 31. Januar 1919 festgesetzt. Die Rückzahlung der Vorschüsse erfolgt nach drei Jahren.

Frankreich und der Krieg.

Ausnahmeverfahren gegen Caillaux.

Genf, 1. Mai. Der Kampf um Caillaux geht in der Presse weiter. Er dreht sich darum, ob Caillaux, wenn sein Verfahren nicht niedergeschlagen wird, wirklich vor das Kriegsgericht kommen soll. Die Regierung möchte das natürlich, weil man weiß, was man von einem französischen Kriegsgericht zu erwarten hat. Die sozialistischen Zeitungen erinnern nun Clemenceau an seine Erklärungen im Ausschuß der Kammer. Während der Voruntersuchung damals hatte Clemenceau ausdrücklich erklärt, wenn ein Zusammenhang zwischen Caillaux und Bols nicht bewiesen werden könnte, so sei nicht das Kriegsgericht, sondern der Staatsgerichtshof zuständig. Da die jetzt abgeschlossene Untersuchung gegen Caillaux den juristischen Zusammenbruch der Anklage ergibt, beabsichtigt die Regierung, so berichtet „Journal du Peuple“, gegen Caillaux ein Ausnahme-Verfahren einzuschlagen. (Wof. 3g.)

Amerika und der Krieg.

Das Vorgehen gegen mißliebige Deutsche.

San Francisco, 1. Mai. Die Deutschen, der frühere Generalkonsul Bopp und Schaf wurden jeder zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren Zuchthaus und 10 000 Dollar Geldstrafe verurteilt wegen Verletzung der Neutralität der Vereinigten Staaten durch Geheimbündelei zwecks Anfertigung einer Verschwörung in Indien. Der frühere deutsche Militärattaché v. Weinka wurde zu 2 Jahren, der Agent des Norddeutschen Lloyd, Capelle, zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der zweite Tag der preussischen Wahlrechtsdebatte.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Berlin, 2. Mai. (Privat.) Die nationalliberale Fraktion bildet in dem zu Ende gehenden Ringen um die Neugestaltung des Wahlrechtes in Preußen das Jünglein an der Waage. Abgeordneter Dr. Lohmann, der Vertreter der gegnerisch gerichteten Fraktionshälfte, begann am Mittwoch den Redereien mit einer in vorbildlicher Ruhe gehaltenen Zusammenfassung aller Gründe, die eine Radikalisierung des Wahlrechtes widersprechen. Der Standpunkt seiner gleichgesinnten Freunde ist vor allem eingegeben durch die Befürchtung schwerer innerpolitischen Erschütterungen unter der Herrschaft des gleichen Wahlrechtes, einer Umbildung der Parlamentsmehrheit im Sinne des sozialistischen, polnischen, fortschrittlichen Blöds, von dessen Wirken die durch Dr. Lohmann vertretenen nationalliberalen Kreise sich keine Förderung der wahren Freiheit des preussischen Wahlrechtes versprechen.

Der Minister des Innern Dr. Dreows, der dann zu Worte kam, beschäftigte sich nur kurze Zeit in ruhigen Darlegungen mit der Beweisführung gegen den rechtsnationalliberalen Standpunkt. Zurufe von Rechts brachten sein Blut in Wallung. Schließlich glaubte er mit leidenschaftlicher, aber breiter Armbewegung sich den Vorwurf der Feigheit energisch verbitten zu müssen. Heftiger Widerspruch und stürmische Zustimmung im Saale ließen für Augenblicke eine Wiederholung der dramatischen Szenen vom Dienstag befürchten. Doch der Minister brach kurz ab, mit der Betonung, daß nur die Einführung des gleichen Wahlrechtes in Preußen der sozialistischen Bewegung den Wind aus den Segeln nehmen könne.

Dr. Lohmann hatte ein Anschwellen der sozialistischen Mandate in Preußen auf mindestens 110 prophesiziert, der gesamten Linken auf etwa 192 Sitze, was der absoluten Mehrheit sehr nahe kommen würde. Zwischen solchen Meinungsverschiedenheiten gibt es natürlich keine Brücken der Verständigung. Da konnte auch nicht wundernehmen, daß der vermittelnde zweite Stimmenwahlrechtsantrag Dr. Lohmann von dem Minister mit düren Worten als annehmbar bezeichnet wurde. Uebri-gens wollte kein konservativer Herr Dr. Dreows durch Zuruf den Vorwurf der Feigheit gemacht haben, was Abgeordneter von Hebebrandt mit kurzer Bemerkung feststellte. Der Vorwurf spielte aber den Gegnern des gleichen Wahlrechtes gegenüber eine gewisse Rolle insofern, als ihnen nachgesagt wurde, daß die Angst, daß der Ausgang des Wahlkampfes ihnen die parlamentarische Stellung kosten würde, sie voll Unmut gegen die neuerungsflüchtige Regierung erfillte. Auch gegen Herr von Bethmann-Hollweg wurde indessen manche Verwünschung laut, weil er den König auf das Wahlrechtsver-sprechen festgelegt und dabei seinen Nachfolgern die schwere Bürde aufgeschuldet habe.

Eine Rawine kommt ins Rollen, meinte der freikonservative Abgeordnete Lüdecke und sie wird nicht Halt machen vor dem Gemeinwohlrecht. Abgeordneter Dr. Pahnke (Föhr. Volkspartei) verwies zwar auf das demokratische Süddeutsche Land, ihm hielt man aber entgegen, daß der Süden andere Berufsschichten des Volkes aufweise, also die Möglichkeit einer Herrschaft der Massen dort nicht in Frage kommt.

So zeigte sich, daß die zweite Lesung einen Schwebezustand hinterlassen hat, von dem die Abstimmung in dritter Lesung das Siegel unter den bedeutungsschweren Vorgang der preussischen Verfassungsgeschichte drücken wird. Die in zweiter Lesung gestellten Änderungsanträge konnten nur als ornamentarische Beiwerke gelten. Die Redner konnten neue Beweisgründe nicht mehr aufbringen. Die beiden sozialistischen

Redner der Mittwochssitzung, die Abgeordneten A. Hirsch und Strobel, sprachen unter wachsender Ermüdung des Hauses, lehter, agitatorisch wie immer, vom wertlosen Wahlrecht. Vielleicht kommt es jetzt erst in der Freitagssitzung zur Abstimmung über die Wahlrechtsart.

Sitzungs-Bericht.

1918. Berlin, 1. Mai. Das Haus legte die zweite Beratung der Wahlrechtsvorlage vor.

Herr Dr. Lohmann (Natl.) führt aus: Das gleiche Wahlrecht würde den Einfluß der Polen im Abgeordnetenhaus stark vergrößern und uns vor allem in absehbarer Zeit eine sozialdemokratisch-freiwirtschaftliche Mehrheit bringen. In stärkerer Weise würde es eine Rückwirkung auf die anderen Bundesstaaten und die Gemeinden ausüben. Für die Gemeindegewählten würde die Einführung des gleichen Wahlrechts die unabsehbare Folge sein. Im Bezug auf die Polenpolitik wollen wir durch eine Umänderung des Wahlrechts nicht daran rütteln, daß Preußen ein nationaler Staat ist. Aus diesem Bedenken heraus hatten diejenigen meiner Parteifreunde, die hinter mir stehen, an dem Widerstand gegen die Regierungsvorlage fest. Wir hoffen, daß die Regierung geneigt sein wird, über meinen Antrag, wonach das Mehrstimmrecht auf eine Mehrheit beschränkt werden soll, in Verhandlungen einzutreten. Die Zulibschaffung ist ein Regierungsakt, wie jeder andere, deshalb sollte man aufhören, mit dem Königswort Mißbrauch zu treiben. Auch die frühere, durch eine Thronrede angekündigte Wahlrechtsvorlage ist abgelehnt worden, ohne daß das Ansehen der Krone eine Minderung erfahren hätte. Preußen wird auch unter dem gleichen Wahlrecht nicht zugrunde gehen, aber wir wünschen, daß Preußen zu neuer Blüte und neuer Kultur gelangt, die durch die Demokratie nicht gewährleistet wird. (Beifall bei einem Teil der Nationalliberalen und Rechts.)

Minister Dr. Drews: Aus der politischen Lage schöpft die Staatsregierung, die bei ihrem Amtsantritt die allerhöchste Hofschaff vorwand, die Überzeugung ehelicher Männer, daß sie das gleiche Wahlrecht unbedingt mit aller Energie und mit allen Mitteln, die uns zu Gebote stehen, durchbringen müsse. Der Antrag Lohmann ist unannehmbar für die Regierung, weil auch darin das plurales Moment zum Ausdruck kommt. In den Ostmarken wird unter allen Umständen auch unter dem gleichen Wahlrecht das Deutschstum gefördert werden. Gemeindegewähltes und Staatswahlrecht müssen nach verschiedenen Gesichtspunkten gelöst werden. Wird das gleiche Wahlrecht jetzt abgelehnt, so wird später ein noch radikaleres folgen.

Herr Dr. Bagnide (F. Vp.): Unter dem gleichen Wahlrecht hören Sie (nach rechts) auf, eine regierende Partei zu sein. Sie haben kein Recht, die neue Mehrheit so hinzustellen, als ob sie mit Unrecht zustande gekommen wäre. Das Ansehen der Krone wird geschädigt, wenn ein ungezügelter König mehr Einfluß hat als ein gezügelter. Den Antrag Lohmann lehnen wir ab. Es ist die Schuldigkeit der Minister, hier, wo es sich um eine Lebensfrage Preußens handelt, die Forderungen der Krone durchzuführen. Das gleiche Wahlrecht ist nicht aufzuhalten. (Beifall bei der Fortschritt. Volkspartei.)

Herr Püddie (F. A.): Die große Mehrheit meiner Partei wird gegen das gleiche Wahlrecht stimmen, das nach unserer Auffassung den Bestand des preussischen Staates zu gefährden geeignet ist. Trotz der königlichen Willensäußerung, für die der Ministerpräsident, der sie gegenzeichnet hat, die Verantwortung trägt, sind wir verpflichtet, nach unserer Überzeugung zu handeln. Das gleiche Wahlrecht in Preußen würde zum Parlamentarismus und zum Scheitern führen. Auch mit Rücksicht auf den Schutz des Deutschstums haben wir schwere Bedenken, wie aus dem Verhalten der Polen in der Kommission hervorgeht. Für eine Verständigung mit der Regierung ist wenig Aussicht vorhanden. Wenn es zur Auflösung kommen sollte, so werden wir uns damit abfinden. (Beifall rechts.)

Herr Hirsch (Soz.): Das Nationalwahlrecht lehnen wir unter allen Umständen ab, weil die Mehrzahl der Wähler dadurch entzweit wird. Wenn Sie auch die Vorlage ablehnen, so können Sie doch den Sieg des Sozialismus nicht aufhalten. Wir verlangen über die Regierungsvorlage hinweg das wirkliche gleiche Wahlrecht für die Frauen und eine Herabsetzung des Wahlalters. Das gleiche Wahlrecht wird sich trotz aller Hindernisse durchsetzen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Herr Ströbe (U. S.): Durch die in Vorlage gebrachten Sicherungen gegen das gleiche Wahlrecht würde das Parlament vollends zur Ohnmacht verurteilt werden. Die Vorlage wäre wertlos und nur eine plumpe Täuschung. Der Wahlrechtskampf der Zukunft wird über alle Widerstände gegen das wirkliche gleiche Wahlrecht hinweggehen. (Beifall bei den Unabhängigen Sozialdemokraten.)

Hierauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag, 14 Uhr, vertagt. Schluß 4 1/2 Uhr.

Sch. Berlin, 2. Mai. (Privattele.) Zur Wahlrechtsdebatte im preussischen Abgeordnetenhaus sind noch 32 Redner angemeldet. Ein Abschluß der Verhandlungen und eine Abstimmung ist auch für heute Donnerstag kaum zu erwarten. (g. A.)

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse.“) 1918. Berlin, 1. Mai. Im weiteren Verlauf der Sitzung folgte die Erste Lesung des Arbeitskammergesetzes.

Staatsminister Herr v. Stein: Die unbeugsame Entschlossenheit, auch im wirtschaftlichen Kampfe zu siegen, verpflichtet uns nicht der Ansicht, daß der Weg zu diesem Siege ein dornenvoller sein wird. Der Entwurf hat schon einmal dem Reichstage vorgelesen, ist aber damals in der Beratung stehen geblieben. Die neue Vorlage baut sich auf der alten Basis auf. Die Gegenstände „Arbeitskammer“ und „Arbeitsrat“ dürfen nicht mehr bestehen. Hoffentlich tritt der Reichstag wieder auf den Boden der Regierungsvorlage. Die Vorlage berücksichtigt die Dinge, wie sie sich nach dem Arzlage gestalten werden. Es wird dann eine Zeit kommen, wo alle Kräfte sich regen werden, eine Zeit, die neben der Hoffnung auf fruchtbarste Entwicklung die Reime zur Erschlüpfung in sich tragen wird. Die Vorlage will diese Entwicklung fördern, und die Erschlüpfung hintanhalten. Dabin sollen die Arbeitskammern wirken.

Herr Schiffer (Ft.): Die Forderung von Arbeitskammern wird von allen Gewerkschaften erhoben. Wir werden weiterarbeiten, den Entwurf zu einem brauchbaren zu gestalten. Die wichtigsten „Arbeitskammer“ und „Arbeitsrat“ hat sich im wesentlichen zugunsten der ersteren gestellt. Die Frage, ob besondere Kammern für technische und kaufmännische Angestellte geschaffen werden sollen, wird in eingehender Prüfung bedürfen. Auch die Frage der Eisenbahnarbeiter ist zu prüfen. In wesentlichen Punkten muß das Gesetz erweitert und verbessert werden. Ich beantrage eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Herr Legien (Soz.): Auch dieses Gesetz ist von dem Geiste des Notstands und der Benennung wie alle Arbeitergesetze diktiert. Hier hätte die Regierung in größtmöglicher Weise zeigen können, daß man für die Arbeiter nicht nur Worte, sondern Taten hat. Die Wünsche der Arbeiterorganisationen sind aber völlig außer Acht gelassen worden. Auch die Landarbeiter werden nicht in das Gesetz einbezogen. Von der Kommission erwarten wir gründliche Arbeit, sogar eine Umänderung der Grundzüge der Vorlage, damit den Arbeitern die nötige Stellung im Staatsleben gegeben wird.

Herr Weinhäuser (F. Vp.): Es ist nicht richtig, nur Schattungen zu sehen. Die Vorarbeiten haben keine Rücksicht genommen auf die jetzige Zeit. Aber der Entwurf bedeutet doch ein künftiges Stück der Reorganisation, indem den Arbeitern eine öffentliche rechtliche Vertretung gegeben wird. Die Arbeiterausschüsse müssen als Verhandlungsmittel bei den künftigen Kämpfen verwendet werden. Besonders wichtig ist das für die Landarbeiter. Die Landarbeiternot drängt schon von selbst dazu. Allzu großen Nutzen versprechen wir

uns nicht von den Arbeitskammern, sie hinken ihrer Zeit um 30 Jahre nach.

Herr Jäger (Natl.): Wir bedauern, daß die Staatsarbeiter in dieser Vorlage eine Ausnahmebehandlung erfahren haben. Als Gegengewicht für das fallende Streikrecht müssen sie erheblich höhere politische Rechte erhalten. Sie wären zufrieden, wenn sie das Recht bekommen, das die Vorlage den übrigen Arbeitnehmern bringen soll. Es ist hier von der Kommission kräftige Arbeit zu leisten.

Herr Bildgrub (Kons.): Ueber die Befugnisse der Ausschüsse, wie sie in der Vorlage vorgesehen sind, können wir nicht hinausgehen. Wir werden in freundlicher Mitarbeit nicht hinter den anderen Parteien zurückbleiben.

Herr Behrens (D. Fr.): Sehr erfreulich wirkt die Vorlage nicht, aber es ist erfreulich, daß sie endlich gekommen ist. Die Ausschüsse müssen obligatorisch eingerichtet werden. Sonst haben sie keinen Wert. Die Landarbeiter dürfen nicht in der logischen Folgegebung vernachlässigt werden. Das führt zur Landflucht. Das Gesetz darf nicht ohne Einbeziehung der Landarbeiter verabschiedet werden. Besondere Kammern für angestellte Kaufleute halten wir nicht für notwendig. Es genügt für sie besondere Abteilungen. Die Techniker wollen keine besonderen Kammern. Die Gewerkschaftsvertreter sollten als Arbeitervertreter ohne Einschränkung zugelassen werden. Sie haben sich namentlich während des Krieges sehr gut bewährt. Darauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt. Außerdem Etat des Reichswirtschaftsamtes. — Schluß 1/2 Uhr.

Badische Chronik.

1. Karlsruhe, 2. Mai. Das Ministerium des Innern erläßt in dem eben erschienenen Gesetzes- und Verordnungsblatt (Nr. 19) eine Verordnung über die Genehmigung von Erbschaften. Die Verordnung stellt den Vollzug der Bundesratsverordnung vom 7. März d. J. dar. Landeszentralbehörde ist in Baden das Ministerium des Innern und die Erbschaftsstelle des Landesprelats.

1. Mannheim, 1. Mai. Im Einverständnis mit Bayern und Elsaß-Lothringen hat das Ministerium des Innern für die Dauer der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse mit sofortiger Wirkung den Tarif für Höchstbeträge der Steuerermäßigungen für Dampf- und Segelschiffe dahin abgeändert, daß ein Steuerzuschlag von 25 v. H. unter Zugrundelegung des Tarifs für Segelschiffe gewährt wird.

1. Mannheim, 2. Mai. Der schämme Auszug eines Kaufmanns fand vor der Strafkammer seine Sühne. Nach einem Festgelage, das sich bis um Mitternacht ausgedehnt hatte, war der 45jährige Schneider W. Gräber aus Röhrenfeld auf der Straße schwer betrunken aufgefunden worden und kurze Zeit darauf gestorben. Es war festgestellt worden, daß Gräber nach einer Auseinandersetzung mit seinen Beschäftigten schwer mißhandelt worden war. Hauptbeteiligter war der 34jährige Maurer Christian Angel aus Alnendorf, der zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Die an dem Streit ebenfalls beteiligte Frau des Schloßers Jung erhielt 1 Jahr Gefängnis, Jung selbst 6 Monate.

1. Heilbronn, 2. Mai. Das Kaiser-Denkmal auf dem Ludwigsplatz wird in diesen Tagen abgenommen und eingeschmolzen; ebenso wird in den nächsten Tagen das Weh-Denkmal eingeschmolzen werden.

1. Offenburg, 1. Mai. Der Bürgerausschuß beschloß mit 52 gegen 32 Stimmen die Errichtung einer ländlichen Milchzentrale.

1. Emmendingen, 2. Mai. Der bad. Schwarzwaldbereiter hält am Sonntag, den 12. Mai hier seine Hauptversammlung ab.

1. Schopfheim, 1. Mai. Für die Erwerbslosenzulage Oberbadens, der 47 Gemeinden der Kreise Birsach und Malsbunz angehören, treten im Hinblick auf die Verhältnisseverhältnisse erhöhte Unterzählungen in Kraft. Bei der Landesversicherungsanstalt Baden wurde ein Darlehen von 250 000 Mark aufgenommen. Nach der neuen Forderung wird Hausgewerbetreibenden und Heimarbeitern ebenfalls aufgrund ihres Verdienstes im Jahre vor Kriegsausbruch Unterzählung gewährt.

1. Rottweil, 1. Mai. Zur Zeit ist man im Untersee mit dem Gangfischfang beschäftigt. Da aber bisher die Witterung noch ziemlich kalt war, konnten noch keine nennenswerten Fänge gemacht werden.

1. Konstanz, 1. Mai. Der älteste Beamte der badischen Dampfschiffahrt, der bisherige Dampfmaschinenwärter Fridolin Schlotterlein im Dienst der Badischen Dampfschiffahrt, konnte heute sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern.

Erhöhung der Teuerungszulagen und Kriegslohnzuschläge in Baden.

1. Karlsruhe, 2. Mai. Der Haushaltsausschuß der 2. Kammer befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Bittschrift des Verbandes der Beamten- und Lehrervereine und der Arbeiterverbände um Erhöhung der Teuerungszulagen usw. Nach einer längeren Beratung erklärte sich die Regierung bereit, die Kriegslohnzuschläge der im staatl. Dienste beschäftigten Arbeiter auf 1.80 Mk. resp. 2.00 Mk. pro Tag zu erhöhen, ferner die Kriegszulagen für Beamte und Bedienstete, die bisher 540 bis 810 Mk. betragen auf 600 bis 900 Mk. jährlich zu erhöhen. Die Kinderzulagen sollen um 10% gesteigert werden. Ferner soll in Städten, die in der Ortsklasse 1 sind zu diesen Sätzen eine 20% Erhöhung kommen. Ferner erklärte sich der Finanzminister bereit die Pensionen der Ruhegehaltsempfänger um 20% (von 30 auf 50%) zu erhöhen. Diese neuen Sätze sollen am 1. Juli in Kraft treten. Die Regierung wird der Kammer baldmöglichst eine entsprechende Vorlage unterbreiten. Der Aufwand für diese Erhöhungen auschl. der Pensionserhöhungen beziffert sich auf 8,5 Millionen Mark. Hierzu kommen noch die Ausgaben für die erhöhten Pensionen und Ortszulagen mit 1 1/2 Millionen, so daß der Gesamtaufwand 10 Millionen Mark beträgt. Seit Ausbruch des Krieges bis jetzt beliefen sich die Gesamtaufwendungen des badischen Staates für Teuerungszulagen, Kinderzulagen usw. auf 50 Millionen Mark. Rechnet man hierzu die Aufwendungen für die neue Erhöhung mit insgesamt 10 Millionen Mark, so beziffert sich die Gesamtbelastung der Staatskasse auf 60 Millionen.

Der Honigbedarf in Baden.

1. Karlsruhe, 2. Mai. Um die badischen Kommunalverbände in den Stand zu setzen, wenigstens den dringenden Bedarf an Honig zu tätigen Preisen zu befriedigen, hat, wie schon kurz gemeldet, das Ministerium des Innern eine gesetzliche Grundlage für eine teilweise Erstattung des Honigs geschaffen. Voraus gingen mehrere Besprechungen mit dem Badischen Landesverein für Bienenzucht, e. V. in Karlsruhe, auf Grund der Erfahrungen des vergangenen Jahres. Nach dieser Verordnung sind die Bienenzüchter verpflichtet, die Hälfte des Honigertrages ihrer Bienenmütter an den Badischen Landesverein für Bienenzucht, e. V. in Karlsruhe, abzugeben. Die Verträge über Lieferung von Honig, die mit dieser Regelung in Widerspruch stehen, sind nichtig. Die andere Hälfte des Honigs verbleibt den Bienenzüchtern zur freien Verfügung. Sie können hieraus ihren eigenen Bedarf decken und auch Honig an Dritte, wobei namentlich an ihre bisherigen Abnehmer gedacht ist, unter Einhaltung der Höchstpreise abgeben. Der Erzeugerhöchstpreis beträgt nach der Bundesratsverordnung vom 26. Juni 1917 über Höchstpreise für Honig für 1 Pfund 2.75 Mk. (bei Seim- und Pflanzhonig 1.75 Mk.) und beim unmittelbaren Verkauf an den Verbraucher in Mengen bis zu 10 Pfund 3 Mk. (bei Seim- und Pflanzhonig 2 Mk.). Beim Verkauf durch andere Personen als den Erzeuger darf der Preis für 1 Pfund 3.50 Mk. (bei Seim- und Pflanzhonig 2.50 Mk.) nicht übersteigen. Die Höchstpreise schließen die Kosten der Verpackung mit Ausnahme der Kosten des Gefäßes, sowie der Kosten der Beförderung bis zur Station des Verkäufers (Bahn, Post) ein.

Die Badische Züchtervereinsorganisation sowie der Badische Landesverein für Bienenzucht haben die Erfüllung der Ablieferungsverpflichtung zu überwachen. Der Bad. Landesverein für Bienenzucht, dem auch die

Zuweisung des zur Fütterung der Bienen benötigten Zuckers obliegt, hat damit in dankenswerter Weise eine gemeinnützige Aufgabe übernommen, zu deren erfolgreicher Durchführung das verständnisvolle Mitwirken der badischen Bienenzüchter unerlässlich ist.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 2. Mai. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Berichte des Geheimen Legationsrats Dr. Enß, sowie der Geheimräte Dr. Uibel und Dr. Freiherr v. Saba.

Die Mai-Andachten wurden in den katholischen Kirchen der Residenz und den Vororten gestern abend in feierlicher Weise eröffnet. Kunstfällige Hände hatten die Marienaltäre mit Maiglöckchen, Sträußern und Zierpflanzen geschmückt.

Früherkarpoffelpreise. Die Badische Karpoffelzucht hat bestimmt, daß der Preis für den Zentner Früherkarpoffeln aus dem Ernte 1918 beim Verkauf durch den Erzeuger mit Wirkung vom 1. Juli 1918 an neun Mark nicht übersteigen darf. Der Preis wird allmählich herabgesetzt werden, bis er am 15. September 1918 den Höchstpreis für Herbstkarpoffeln, der voraussichtlich wieder sechs Mark für den Zentner beträgt, erreicht hat. Die Preisherabsetzungen werden jeweils rechtzeitig bekannt gegeben werden. Der vorliegend angegebene Höchstpreis schließt jeweils die Kosten der Beförderung bis zur Verladebühne des Ortes, von dem die Ware verladen wird, sowie die Kosten des Einladens des Käufers ein.

Nahrungsmittelkontrolle. Im Laufe des Monats April 1918 wurden 4870 Kannen Milch geprüft und 71 Proben erhoben und an Gr. Lebensmittelprüfungsstation abgeliefert. Davon wurden beanstandet: 10 Proben als gemästert und 2 als geringwertig. Wegen Milchfälschung wurden 4 Landwirtschaftsbetriebe zur Anzeige gebracht. Außerdem wurden gelegentlich einer Kontrolle in Jägersbach 7 Liter Milch, welche von einer Landwirtschaftsbetriebe an den dortigen Sammler abgeliefert wurden, beschlagnahmt, weil sie sehr stark gewässert war. Ferner gelangten 2 Literantzen zur Anzeige, weil sie Milch in schmutzigen und verrosteten Kannen verpackten. Ferner wurden folgende Nahrungsmittelproben erhoben und zur Untersuchung abgeliefert: Butter 5, Molk 14, Würstchen 12, Kaffee-Erbs 2, Knochenbrühe 1, Mehl 1, Brot 1 und Margarine 2. Eine Margarineprobe wurde als schimmelig und somit nicht als einwandfreie Handelsware bezeichnet. Die übrigen Proben gaben zu einer Beanstandung keinen Anlaß.

Fußballwettkämpfe. Die Spiele am vergangenen Sonntag hatten folgende Ergebnisse: König I — Mühlburg I — 3 zu 1, 2. Mannschaften: 7 zu 2, F. V. Weierheim — Germania Durlach — 2 zu 1, 2. Mannschaften 0 zu 0, Konfordia Karlsruhe — R. F. V. Gengenau 4 zu 1, 2. Mannschaften: 3 zu 1.

Die Gesellschaft des Franziskaner Intimen Theaters. Heute Donnerstag, den 2. Mai, eröffnet das hier bestens bekannte Franziskaner Intime Theater im Kolloseum sein kurzes Gastspiel, worauf wir nochmals hinweisen wollen. Die Vorstellungen beginnen abends 8 Uhr. Der Vorverkauf der Karten ist im Ganzen und das Intimetheater, wie vorauszu sehen war, groß zu sein. Das Programm, von ersten Künstlerinnen und Künstlern dargestellt, wird ein reichhaltiges sein; es stehen daher genutzreiche Abendee bevor. Alles weitere siehe Anzeige.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

1. Baden-Baden, 1. Mai. Der Verein der Kunstfreunde im Großherzogtum Baden wird in der nächsten Woche seine Verlosung abhalten. Für die Verlosung der Anrechtsscheine auf Erwerbung von Kunstwerten hat die Mitgliederversammlung die Summe von 7400 Mk. zur Verfügung gestellt. Als graphische Originalarbeit kommt zum Vorschein eine Lithographie des Prof. Julius Bergmann zur Verteilung.

1. Berlin, 1. Mai. Die neue Oper von Richard Strauß und Hugo von Hofmannsthal „Die Frau ohne Schatten“, wird ihre Kuraufführung an der Wiener Hofoper erfahren. Die Vereinbarung kam während einer Wiener Richard-Strauß-Woche dieser Tage zustande.

1. Augsburg, 2. Mai. Wie dem „Berl. Tageblatt“ von hier gemeldet wird, starb im Alter von 90 Jahren auf Schloß Hohenstein in der Oberpfalz Graf Hugo Franz v. Waldborff, der bekannte Geschichtsschreiber, Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften und des Archäologischen Instituts, Ehrenbürger der Universität München.

Vermischtes.

1. Berlin, 1. Mai. Zum erstenmal ist in Preußen ein nichtjüdischer Glaube zum Landgerichtsdirektor ernannt worden. Wie wir erfahren, ist der Landgerichtsrat Cohn, ein geborener Königsberger, zum Landgericht I in Berlin zum Landgerichtsdirektor am Landgericht I ernannt worden.

1. Ehlingen, 1. Mai. Unter sehr großer Anteilnahme der Einwohner und von Vertretern der Stadt sowie der bürgerlichen Kollegen wurden gestern nachmittags sieben Opfer des Jahresausfluges am Sonntag in ein gemeinsames Grab gelegt. Oberbürgermeister Dr. Müllerberg sprach den Hinterbliebenen innigste Anteilnahme aus und dankte nochmals allen, die sich am Rettungswert beteiligt hatten. Dem Vater Probst, der seit Anfang des Krieges im Felde, seit drei Wochen beurlaubt war und bei dem Unglück den Tod gefunden hatte, wurden durch eine Abteilung der Bataillionsmusik und durch drei Soldaten militärische Ehren erwiesen. Auf dem gemeinsamen Grab wird später ein Gedenkstein errichtet werden.

1. Berlin, 1. Mai. (Nicht amtlich.) Der „Mater“ meldet aus Rantes: Die große Metallfabrik Schier ist zum größten Teil durch Feuersbrand zerstört worden. Die Fabrik arbeitete für die Landesverteidigung und stellte größtenteils Zeitlöhner für Granaten her.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließung. 1. Mai: Benno Biegler von München, Großk. Oberleutnant hier, mit Marie Seeligmann, Witwe, geb. Schanze, aus Strach.

Geburten. 27. April: Margot Elisabeth, Vater August Müller, Kaufmann; Gertrud Juliane Elisabeth, B. Albert Zentner, Desinfektor; Willi, B. Otto Winer, Kochkammermeister. — 28. April: Johannes Peter, B. Eberl, Brest, Kraftwagenführer; Hans Joachim Paul, B. Johannes Gaborius, Zollermeister; Edna Marie, B. + Ludwig Rittmann, August Biegler, Zollermeister; Maria Marie, B. + Ludwig Rittmann, Vater. — 30. April: Hedwig Margareta Luise, B. Wilhelm Tempel, Kapellmeister; Sofie Hedwig, B. Ulrich Fuchs, Schneider. — 1. Mai: Helmut Friedrich, B. Adolf Gansmann, Kaufleider.

Todesfälle. 29. April: Paula Kortner, alt 18 Jahre, ledig. Sonntagsheim. — 1. Mai: Max Wilhelm Bolter, Kaufmann, Chemann, alt 28 Jahre; Max Gustav Simmelshaus, Schriftleher, Chemann, alt 31 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Donnerstag, 2. Mai, 2 Uhr: August Weidner, Unteroffizier, Reiterstr. 19. — 3/3 Uhr: Marie Schmalzer, Ehefrau des Hof-Rückers. — 8 Uhr: Ernestine Klein, Birks-Witwe.

Wasserstand des Rheins.

Schifferinsel, 2. Mai morgens 6 Uhr 1.98 m (1. Mai 1.41 m) Neßl, 2. Mai morgens 6 Uhr 2.87 m (1. Mai 2.18 m) Maxau, 2. Mai morgens 6 Uhr 4.27 m (1. Mai 4.00 m) Mannheim, 2. Mai morgens 6 Uhr 3.37 m (1. Mai 3.10 m)

Silva Stiber

Moritz Last

Verlobte

Karlsruhe

München

Im Mai 1918.

Colosseum

Karlsruhe
Waldstraße 16/18
Direktion: Gust. Kiefer.
Telephon 1988.
Ab Donnerstag, den 2. Mai,
abends 8 Uhr:
Gastspiel
des Frankfurter
Intimen Theaters Trocadero
mit glänzendem Programm.
An Sonn- u. Feiertagen
2 Vorstellungen.
Darstellende Kräfte:
Stella Joulotte,
moderne Kunsttänzerin.
Seppi Mauermeier
Münchener Komiker.
Lulu Textor
Coloratursängerin.
Tessa Vliya
Liedersängerin.
Robert vom Bariani
Humorist und Conférencier.
Ernst Ewald
Sänger zur Laute und
Karrikaturenzeichner.
Du-Du, Tanzduett.
Luise Systra
Vortragskünstlerin.
Die 5 Lorrys, Tanzakt.
Preise der Plätze:
Klappstuhl Mk. 2.50, num-
merierter Platz Mk. 2.—,
I. Platz Mk. 1.50, II. Platz
Mk. 1.—, III. Platz Mk. —.50.

Palast-Lichtspiele

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr
Anfang 8 Uhr.
Nur noch 2 Tage.
Albert Bassermann
in seinem neuen Film
Der eiserne Wille.
Schauspiel in 4 Akten
von Felix Salten.
Henny Porten
in B14844
Gräfin Küchenfee
Lustspiel in 3 Akten
von Robert Wiene.
Letzte Vorstellung
von 9—11 Uhr.

Privat-Entbindungsheim

Brau Banteth, Gebamme, 7898*
Beilchenstraße 23.
Teleph. 3718.

Edelsteine,

Brillanten, Perlen, 12359
alten Schmuck, antike Uhren,
kauft zu höchsten Preisen
B. Kamphues, Kaiserstr. 207.

Wasserhahnen

werden sorgfältig repariert bei
8792.10.4
Wilh. Weiss, Blechwerkmeister,
Steinstraße 14.

1000 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir meine
rotlederne Briestaiche
mit bedeutendem Gelddbetrag und wichtigen Be-
weisen zurückbringt. Die Nummer der Papierstücke
sind notiert und werden bei Ausgaben beanstandet.
Abzugeben im Fundbüro B14847

Personen-Auto

auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht.
Autozentrale Groß, B.-Baden.

Bücher u. Befen,

solide Arbeit, empfiehlt
der Blüdenverein von
Karlsruhe u. Umgebung,
Viktoriastraße 6, 8991*
Mittwoch nachmittag u.
2 bis 6 Uhr ist das Ver-
kaufsfest geschlossen.

Werkmeister

für mittlere Maschinen-
u. Pumpenfabrik zu mög-
lichst baldigem Eintritt ge-
sucht. Tätigkeitsüber-
nahme m. entsprechen-
der Erfahrung, in Holz-
u. Affordbojen, sowie in
modernen Arbeitsmethode
wollen ihre Zeugnisse und
Gehaltsansprüche mit der
Angabe d. frühesten Ein-
tritts-Termin hier einrei-
chen. 1986a.3.8

Johann Keller,

Maschinen- u. Pumpen-
fabrik,
Neudorf (Wd.)

Leute

zum Genierpuben
finden Beschäftigung bei
4774 Mische, 6.8
Reinigungs-Institut,
Kronenstr. 12-14.

Arbeiter,

auch Kriegsdienstlichen,
zur Unterhaltung von
Wundzement-Deilen, von
fori gesucht. 4741a
Friedrich Chr. Kiefer,
Karlsruhe 4.

Schneider-Gebrüder

Ein junger Mann kann
das Schneider-Handwerk
erlernen. Karlsruh. 35. L. 11. 11. 11.

Dame

aus guter Familie gesucht.
Verlangt wird fleißiger
Maschinenführer, (Sis-
tem Underwood) u. Kur-
schrift (Gabelberger). Des-
gleichen wird die Befähig-
ung, leichtere Korresponden-
zen selbständig zu er-
ledigen, vorausgesetzt.

Gasbadeofen

od. Warmwasserbereiter,
wenn auch reparaturbe-
dürftig, zu kaufen gesucht.
Angebote an B14841
L. Renz,
Stephanienstr. 14.

1 Herd

und ein Tisch mit vier
Stühlen, gebraucht, aber
gut erhalten, von Privat
zu kaufen gesucht. 4. St.
Gottschalkstr. 18, 4. St.

Boden Teppich

ein noch gut erhaltener
gibt 8 m lang, zu kaufen
gesucht. Karlsruh. 11. 11. 11. 11. 11.

Verkaufserin

für Damen-Konfektion
und Kurzwaren. 2028a
Angebote mit Bild an
Kaufhaus
Guggenheim & Comp.
Gaggenau.

Zimmermädchen

gef., das Servieren kann,
sucht 2049a.2.3
Pension Klein,
Baden-Baden, Schloßstr.

Mädchen

welches etwas lohn kann
und die Hausarbeit be-
richtet. B14879
Dr. Arter, Rheinstr. 41.

Mädchen-Geuch

Suche ein braves, fleiß.
Mädchen für Wirtsch. in
der Haushalt, auf 15. Mai.
August Riebel, Metzger,
B14737 Knielingstr.

Mädchen

auf sofort oder später für
pflanzlichen Haushalt nach
Wormsheim gesucht.
Aussüßl. Angebote mit
Zeugnissen, Gehalts-
ansprüchen und Bild an
Direktor **Kahenberger,**
Werkstraße 50. 2016a

Werkmeister

für mittlere Maschinen-
u. Pumpenfabrik zu mög-
lichst baldigem Eintritt ge-
sucht. Tätigkeitsüber-
nahme m. entsprechen-
der Erfahrung, in Holz-
u. Affordbojen, sowie in
modernen Arbeitsmethode
wollen ihre Zeugnisse und
Gehaltsansprüche mit der
Angabe d. frühesten Ein-
tritts-Termin hier einrei-
chen. 1986a.3.8

Johann Keller,

Maschinen- u. Pumpen-
fabrik,
Neudorf (Wd.)

Leute

zum Genierpuben
finden Beschäftigung bei
4774 Mische, 6.8
Reinigungs-Institut,
Kronenstr. 12-14.

Arbeiter,

auch Kriegsdienstlichen,
zur Unterhaltung von
Wundzement-Deilen, von
fori gesucht. 4741a
Friedrich Chr. Kiefer,
Karlsruhe 4.

Schneider-Gebrüder

Ein junger Mann kann
das Schneider-Handwerk
erlernen. Karlsruh. 35. L. 11. 11. 11.

Dame

aus guter Familie gesucht.
Verlangt wird fleißiger
Maschinenführer, (Sis-
tem Underwood) u. Kur-
schrift (Gabelberger). Des-
gleichen wird die Befähig-
ung, leichtere Korresponden-
zen selbständig zu er-
ledigen, vorausgesetzt.

Gasbadeofen

od. Warmwasserbereiter,
wenn auch reparaturbe-
dürftig, zu kaufen gesucht.
Angebote an B14841
L. Renz,
Stephanienstr. 14.

1 Herd

und ein Tisch mit vier
Stühlen, gebraucht, aber
gut erhalten, von Privat
zu kaufen gesucht. 4. St.
Gottschalkstr. 18, 4. St.

Boden Teppich

ein noch gut erhaltener
gibt 8 m lang, zu kaufen
gesucht. Karlsruh. 11. 11. 11. 11. 11.

Verkaufserin

für Damen-Konfektion
und Kurzwaren. 2028a
Angebote mit Bild an
Kaufhaus
Guggenheim & Comp.
Gaggenau.

Zimmermädchen

gef., das Servieren kann,
sucht 2049a.2.3
Pension Klein,
Baden-Baden, Schloßstr.

Mädchen

welches etwas lohn kann
und die Hausarbeit be-
richtet. B14879
Dr. Arter, Rheinstr. 41.

Mädchen-Geuch

Suche ein braves, fleiß.
Mädchen für Wirtsch. in
der Haushalt, auf 15. Mai.
August Riebel, Metzger,
B14737 Knielingstr.

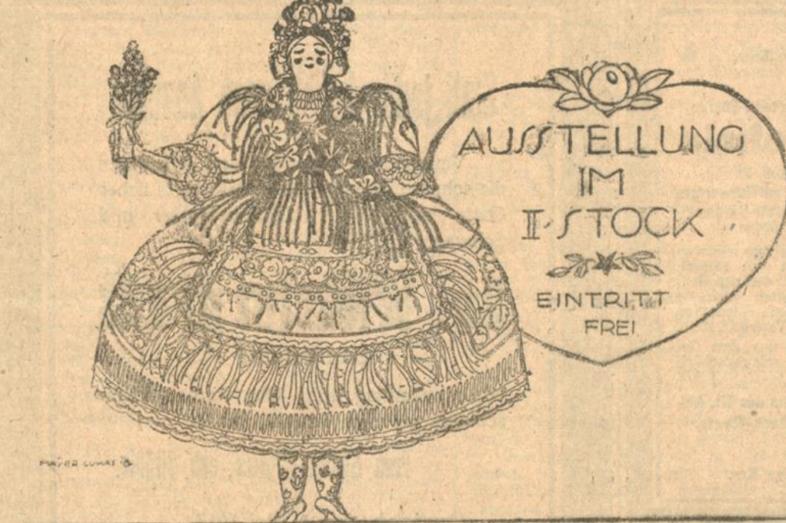
Mädchen

auf sofort oder später für
pflanzlichen Haushalt nach
Wormsheim gesucht.
Aussüßl. Angebote mit
Zeugnissen, Gehalts-
ansprüchen und Bild an
Direktor **Kahenberger,**
Werkstraße 50. 2016a

Mittleres und kleines

Personen-Auto
auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht.
Autozentrale Groß, B.-Baden.

UNGARISCHE VOLKSKUNST



HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Kaufm. 1514*

Stellenvermittlung.
Kostlos. Stellenvermit-
lung für Mitglieder und
Pringspale. Sprechstunden
täglich von 10-1 Uhr.
Kaufmann, Verein
für weibliche Angestellte,
Erbsprinzenstraße 26, II.
Telephon 1449.

Lehrmädchen,

aus achtbarer Familie mit guten Schulzeu-
nissen für mein Praxis-Montor gesucht, ebtl.
auch Anfängerin
Deuber - Roessler,
Erbsprinzenstraße 31, Eingang Ludwigplatz.

Lehre treten.

Engel-Drogerie,
Verderplatz 44.

Perlekte

Stenotypistin
von großem Betrieb per
1. Juli gesucht.
Angebote mit Nr. 4975
an die Geschäftsstelle der
"Badischen Presse" erbeten.

Kochfräulein

werden in besserer
Pension angenommen.
Angebote unter B14888
an die Geschäftsstelle der
"Bad. Presse" erbeten.

Tüchtiges Mädchen,

das lohn und alle Hausarbeit
berichten kann,
per sofort oder
15. Mai gesucht.
Fran Stern,
Schuhhaus Stern,
Karl-Friedrich-
straße 22.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit
gesucht. B14880
Kaiserstr. 172, 1 Trepp. h.

Mädchen gesucht.

Brav, fleißig, Mädchen z.
Wirtsch. in Haush. auf 15.
Mai oder 1. Juni gesucht.
Marie-Vertheim, 2.3
Marie-Alexandrastr. 20, III.

Fleißiges braves Mädchen

oder Frau auf sofort zu
kleiner Familie gesucht.
Kaiserstr. 109, 2 Trepp.

Jüngere tüchtige

Beamten (Beamtinnen)
für Buchhaltung, Korrespondenz und Effekten-
abteilung zu möglichst baldigem Eintritt
gesucht. 4976
Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G.
Karlsruhe.

Seibständigen

Automobil-Monteur
und einen **Eisendreher**
sucht Autozentrale Groß, B.-Baden.

Tüchtigen, erfahrenen

Marmeladekocher
sucht zum sofortigen Eintritt
Stadt. Kriegsopferversorgung.

Tüchtige

Schreiner
find. Beschäftigung
bei B14464
Gebr. Himmelheber,
Wäbelfabrik
Karlsruhe.

Mädchen

gesucht für Küche u. Haus-
arbeit. B14818.3.2
Vellingstr. 3, part.

Kräftige

**Hilfs-
Arbeiterinnen**
finden
Beschäftigung.
Färberei Brink.

Bußfrau

oder jung. Mädchen für
Hausarbeit gesucht. **Wegner**
Frau Meyer, Noosstr. 18.

Bußfrau

und Küchenmädchen
gesucht. Offizierslager
Prinz-Karl-Palais.
Vorstellungen zwischen 10
und 12 Uhr und zwischen
5 und 7 Uhr. 4940.2.3

Mädchen

für die Küche und Haus-
arbeit. 4972.2.1
Danzlisch, Schloßstraße 1.

Alleinmädchen

zu II. Familie gesucht.
4818 Westendstr. 52.

Grades B14804

Kindermädchen
per sofort gesucht. 3.1
Kronenstr. 27, 2. St.

Ehrl. Kindermädchen

oder junge Frau für
Hausarbeit von 9-4 Uhr
mittags gesucht. B14690
Danzlisch, 23, part.

Mädchen,

21 Jahre, sucht der sofort
Stelle in kleinem besseren
Haushalt. Angebote unt.
B14832 an die Geschäftsst.
der "Badischen Presse".

Junge Frau

sucht Seimarbeit, am
liebsten Näharbeit. Ange-
bote unter B14783 an die
Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Gefestelle,

kaufen, gesucht für Jungen,
der zu Eltern die Schule
verlassen hat. Angebote
unt. B14842 an die Ge-
schäftsstelle der "Badischen
Presse" erbeten.

Zu vermieten

Mansardenwohnung, 2
Kleine Zimmer, Küche,
Keller, auf 1. Juli zu
vermieten. Näh. Angar-
tenstraße 18. B14787

Mädchen

gesucht für Küche u. Haus-
arbeit. B14818.3.2
Vellingstr. 3, part.

Kräftige

**Hilfs-
Arbeiterinnen**
finden
Beschäftigung.
Färberei Brink.

Bußfrau

oder jung. Mädchen für
Hausarbeit gesucht. **Wegner**
Frau Meyer, Noosstr. 18.

Bußfrau

und Küchenmädchen
gesucht. Offizierslager
Prinz-Karl-Palais.
Vorstellungen zwischen 10
und 12 Uhr und zwischen
5 und 7 Uhr. 4940.2.3

Mädchen

für die Küche und Haus-
arbeit. 4972.2.1
Danzlisch, Schloßstraße 1.

Alleinmädchen

zu II. Familie gesucht.
4818 Westendstr. 52.

Grades B14804

Kindermädchen
per sofort gesucht. 3.1
Kronenstr. 27, 2. St.

Ehrl. Kindermädchen

oder junge Frau für
Hausarbeit von 9-4 Uhr
mittags gesucht. B14690
Danzlisch, 23, part.

Mädchen,

21 Jahre, sucht der sofort
Stelle in kleinem besseren
Haushalt. Angebote unt.
B14832 an die Geschäftsst.
der "Badischen Presse".

Junge Frau

sucht Seimarbeit, am
liebsten Näharbeit. Ange-
bote unter B14783 an die
Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Gefestelle,

kaufen, gesucht für Jungen,
der zu Eltern die Schule
verlassen hat. Angebote
unt. B14842 an die Ge-
schäftsstelle der "Badischen
Presse" erbeten.

Zu vermieten

Mansardenwohnung, 2
Kleine Zimmer, Küche,
Keller, auf 1. Juli zu
vermieten. Näh. Angar-
tenstraße 18. B14787

Mädchen

gesucht für Küche u. Haus-
arbeit. B14818.3.2
Vellingstr. 3, part.

Kräftige

**Hilfs-
Arbeiterinnen**
finden
Beschäftigung.
Färberei Brink.

Bußfrau

oder jung. Mädchen für
Hausarbeit gesucht. **Wegner**
Frau Meyer, Noosstr. 18.

Bußfrau

und Küchenmädchen
gesucht. Offizierslager
Prinz-Karl-Palais.
Vorstellungen zwischen 10
und 12 Uhr und zwischen
5 und 7 Uhr. 4940.2.3

Mädchen

für die Küche und Haus-
arbeit. 4972.2.1
Danzlisch, Schloßstraße 1.

Alleinmädchen

zu II. Familie gesucht.
4818 Westendstr. 52.

Grades B14804

Kindermädchen
per sofort gesucht. 3.1
Kronenstr. 27, 2. St.

Ehrl. Kindermädchen

oder junge Frau für
Hausarbeit von 9-4 Uhr
mittags gesucht. B14690
Danzlisch, 23, part.

WU

**Luxeum
Lichtspiele**

Kaiserstr. 168.
Telephon 3985.
Nur noch 2 Tage!

Egede Nissen

in ihrem neuest. Film
**Der Roman
der Herzogin
von Corvy.**
Drama in 4 Akten.

Rise Eckersberg

in 4779
**Komtesse
Else.**
Lustspiel in 3 Akten.
Letzte Vorstellung
abends von 9-11 Uhr.

Wied-Geurde

Gesucht auf 1. Juli von
3 Personen eine 2 Zim-
merwohnung mit Küch-
e, Bad, im Stadtteil
Mühlburg.
Angebote u. Nr. B14800
an die Geschäftsstelle der
"Bad. Presse" erbeten.

Schöne 2 Zimmerwohnung

von ja. Ehepaar in neu-
em Haus auf 1. Juni
zu mieten gesucht.
Angebote unter B14857
an die "Bad. Presse" er-
beten.

ML Familie von auswärts

sucht auf 1. Juni eine 2
Zimmerwohnung mit
Küche, Bad, möbl. Ein-
richtung, in ruhiger
Lage, nicht an der Bahn.
Angebote u. Nr. B14800
an die "Bad. Presse" er-
beten.

Junges Ehepaar

sucht auf 1. Juni oder 1. Juli
eine gut möblierte
2 Zimmerwohnung mit
Küche, Bad, möbl. Ein-
richtung, in ruhiger
Lage, nicht an der Bahn.
Angebote u. Nr. B14800
an die "Bad. Presse" er-
beten.

2 Zimmerwohnung

in 3. Etage, in ruhiger
Lage, mit möbl. Ein-
richtung, in ruhiger
Lage, nicht an der Bahn.
Angebote u. Nr. B14800
an die "Bad. Presse" er-
beten.

2 Zimmer u. Küche

in ruhiger Lage, mit
möbl. Einrichtung, in
ruhiger Lage, nicht an
der Bahn. Angebote u.
Nr. B14800 an die
"Bad. Presse" erbeten.

Einzelne Person

sucht auf 1. Juni eine
2 Zimmerwohnung mit
Küche, Bad, möbl. Ein-
richtung, in ruhiger
Lage, nicht an der Bahn.
Angebote u.